

Pädagogisches Konzept Sunshine Kinderkrippe 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Sinn und Zweck

2. Sozialpädagogische Grundsätze

- *Selbstkompetenz*
- *Sozialkompetenz*
- *Sachkompetenz*

3. Eingewöhnung

- *Eingewöhnung*
- *Abschied und Wiedersehen*

4. Umsetzung der Grundsätze

- *Schlafen und Ruhen*
- *Ernährung*
- *Körperpflege*
- *Rituale*
- *Natur und Umwelt entdecken*
- *Bedürfnisse und Entwicklung Säuglinge*
- *Gruppenwechsel*
- *Kreativität*
- *Sprachliche Entwicklung*
- *Umgang mit schwierigen Situationen und/oder Entwicklungskrisen*

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Zusammenarbeit im Team

1. Sinn und Zweck

In unserem pädagogischen Konzept erläutern wir die Werte und Normen, die wir in der Begleitung der Kinder im Alltag beachten. Es setzt den Rahmen für die zwischenmenschliche Interaktion, die pädagogische Arbeit sowie die Abläufe in der Kinderbetreuung.

2. Sozialpädagogische Grundsätze

Selbstkompetenz

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit. Die Kinderkrippe Sunshine respektiert alle Kinder mit ihren jeweiligen persönlichen Eigenheiten, Stärken und Schwächen. Wir sind bestrebt, auf die Bedürfnisse der Kinder in altersgerechter und individueller Weise einzugehen. Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem wir ihnen bei Aufgaben Vertrauen entgegenbringen, sie loben und ihnen helfen Probleme selbst zu lösen.

Sozialkompetenz

Kinder brauchen andere Kinder, um ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und ihre persönliche Identität festigen zu können. Durch das Arbeiten in verschiedenen Sozialformen und durch die altergemischte Gruppen, lernen die Kinder einen toleranten Umgang mit Gleichaltrigen, älteren und jüngeren Kindern.

Durch die Möglichkeit des täglichen Partizipierens in der Gruppe und mit den Betreuern, lernt das Kind früh, Eigenverantwortung zu übernehmen und erfährt sich als selbstständige Persönlichkeit in einem sozialen Umfeld. Die Kinder dürfen und sollen Konflikte untereinander selbständig lösen, ohne dass wir uns gleich einmischen.

Wir fördern die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder durch eine liebevolle und beständige Unterstützung in allen Belangen.

Wir respektieren die kulturelle Herkunft ausländischer Kinder und gehen darauf ein. Doch sind wir auch bestrebt, die Kinder im Alltag mit unserer Kultur vertraut zu machen und erleichtern ihnen so die Integration.

Sachkompetenz

Im Alltag achten wir speziell auf einen kindergerechten Ablauf (Aktivität, Erholung, Ruhe und Erholungszeiten, Mahlzeiten, usw.). Die Kinder sollen sich bei uns an gewisse Regeln halten, können sich aber innerhalb dieser Grenzen frei bewegen. Der Tagesablauf hat eine bestimmte Dynamik und gibt den Kindern immer wieder Orientierungspunkte.

Natur ist uns sehr wichtig. Dadurch, dass wir täglich nach draussen gehen, lernen die Kinder den Umgang mit der Natur spielend.

3. Eingewöhnung

Im ganzen Prozess der Eingewöhnung stehen das Kind und sein Wohl im Vordergrund.

Der Beginn der Kinderkrippe ist für alle Kinder ein erster großer Schritt aus der Geborgenheit der Familie. Grundvoraussetzung für das Loslassen können ist eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz. Für einen sanften Übergang von der Familie in die Krippe ziehen wir daher bewusst Eltern in den Eingewöhnungsprozess mit ein.

Die Kinderkrippe Sunshine plant und gestaltet die Eingewöhnungszeit der Kinder sorgfältig. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. Die Betreuungsintensität wird während dieser Zeit abhängig vom Eingewöhnungsfortschritt des Kindes festgelegt.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder in die Krippe richten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell aus. Bei dieser Form der Eingewöhnung verbringt ein Elternteil als wichtigste Bezugsperson des Kindes während ein paar Tagen ein paar Stunden mit dem Kind in der Einrichtung, bevor der erste kurze Trennungsversuch innerhalb der Einrichtung startet. Lässt das Kind sich gut auf den ersten Trennungsversuch ein, werden diese in den folgenden Tagen verlängert.

Mit der Anwesenheit eines Elternteils als vertraute Bezugsperson schaffen Eltern eine sichere Basis, zu der sich das jeweilige Kind jederzeit zurückziehen kann, wenn es elterliche Nähe, Schutz und Sicherheit braucht. Langsam entstehen Kontakte, Beziehungen zwischen dem Kind und einer Erzieherin als neue Bezugsperson.

Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind ein gutes Vertrauen zu den Erzieherinnen entwickelt hat, es sich einer Erzieherin zuwendet, sich auch von ihr als weitere Bezugsperson trösten, beruhigen und ermutigen lässt. Ebenfalls wichtige Punkte, die darauf hinweisen, dass die Eingewöhnung abgeschlossen werden kann, ist, wenn das Kind bei uns spielt, isst und schläft. Tut es auch nur eines dieser drei Dinge nicht, ist es kein Grund zur Sorge, Integration braucht Zeit und Vertrauen. Wir bleiben am Ball und bieten dem Kind das Umfeld an.

Abschied und Wiedersehen

Wir legen viel Wert darauf, dass der Abschied und das Wiedersehen bewusst durchlebt werden. Diese Übergänge können durch ein Ritual oder einen bekannten Gegenstand unterstützt werden. Das Vertrauen zwischen Kind und Eltern gewinnt an Tiefe, wenn Abschied und Wiedersehen sorgfältig gestaltet werden.

4. Umsetzung der Grundsätze

Schlafen und Ruhen

Ausreichender Schlaf und ruhige Momente sind – wie die Befriedigung des natürlichen Bewegungsdranges - wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder.

Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind nach seinem eigenen Rhythmus die Möglichkeit hat auszuruhen. Bei Kleinkindern gehen wir, in Absprache mit den Eltern, auf den individuellen Rhythmus ein und bieten ihnen jederzeit Gelegenheit zu schlafen. Ab ca. 1 ½ Jahren bieten wir den Kindern diese Möglichkeit vor allem über den Mittag an. Die Kinder dürfen ausruhen, müssen aber nicht schlafen. Die Erzieherin schafft eine entspannte Atmosphäre, erzählt eine Geschichte oder singt beruhigende Lieder. Die Kinder dürfen persönlich mitgebrachte Schlaftierli, Nuggis, Nuschis etc. mitnehmen.

Eine Erzieherin ist bei den Kindern im Zimmer und hilft ihnen beim Einschlafen. Es werden Schlaflieder gesungen oder eine Schlaf-CD mit beruhigender Musik wird gespielt. Nicht schlafende Kinder gehen mit der Erzieherin nach ca. 30 Minuten wieder aus dem Raum und spielen ein ruhiges Spiel wie z.B. Bilderbücher anschauen, puzzeln oder malen.

Ernährung

Die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten ist ein zentraler Fixpunkt im Ablauf eines Krippenalltags und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Essenszeit dient nebst der Nahrungsaufnahme auch der sozialen Interaktion der Kinder untereinander sowie zwischen Kindern und Betreuerinnen. Eine familiäre Atmosphäre mit Gesprächen ist uns wichtig.

Wir achten auf eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Ernährung. Daher stehen Früchte, Gemüse und Salat grundsätzlich täglich auf dem Speiseplan. Die Mahlzeiten werden von unserer Köchin täglich frisch zubereitet und sollen aus ernährungsphysiologischer Sicht den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, um sie so in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Zum Trinken bieten wir den Kindern Wasser & Tee an.

Die Ernährung wird dem Alter der Kinder angepasst und vor allem für Babys und Kleinkinder mit den Eltern abgeprochen. Die Säuglinge erhalten Schoppen und/oder Brei nach ihrem individuellen Rhythmus. Das Schoppenpulver oder die Muttermilch muss mitgebracht werden.

Kleinkinder sollen die Nahrung mit verschiedenen Sinnen erleben und erfahren. So werden sie motiviert, Neues zu entdecken und eine positive Einstellung zum Essen zu entwickeln. Das Fördern der Selbständigkeit ist ein wichtiger Grundsatz unserer Krippe. Schon früh ermöglichen wir den Umgang mit Besteck.

Wir unterstützen Kinder dabei, auch einmal neue Lebensmittel zu probieren, zwingen sie aber nicht dazu und berücksichtigen ihre Essensgewohnheiten so gut es geht. Individuelle Bedürfnisse bei der Ernährung, wie zum Beispiel Allergien oder kulturelle Hintergründe, können mit der Krippenleitung abgesprochen werden.

Um die Kinder für die Herkunft der Lebensmittel zu sensibilisieren, gehen wir gelegentlich mit ihnen auf den Markt, beziehen sie nach Möglichkeit ins Zubereiten der Mahlzeiten mit ein oder machen Spiele zum Thema Ernährung.

Körperpflege

Über die tägliche Körperpflege entwickeln die Kinder ein gesundes Verhältnis zu Sauberkeit und lernen, sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen. In die Krippe gehören das regelmässige Waschen und Zähneputzen sowie das Wickeln dazu. Damit Hygiene Spass macht, ist der Waschraum kreativ und kindergerecht eingerichtet. Durch die spielerische Unterstützung von uns Betreuerinnen, entwickelt das Kind eine positive Einstellung zum eigenen Körper. Durch den natürlichen Umgang mit dem Körper wird die Körperpflege für die Kinder etwas Angenehmes, Unverkramptes.

Rituale

Jeder Übergang auf eine andere Situation kann bei Kleinkindern Verunsicherung und Angst hervorrufen. Um diese Angst und Verunsicherung nicht aufkommen zu lassen, legen wir Wert auf eine angenehme und ruhige Gestaltung sämtlicher im Tagesablauf vorkommender Übergänge.

Wir arbeiten jeden Tag mit der gleichen Tagesstruktur, welche nur ausnahmsweise und pädagogisch vertretbar geändert wird. Dies gibt den Kindern Struktur, Sicherheit und die Gewissheit, einen festen Platz in der Gemeinschaft zu haben. Feste Essenszeiten im Tagesablauf, feste Schlafenszeiten, ein gut strukturierter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen festigen das Sicherheits- und Zeitgefühl.

Durch den Alltag begleiten uns Rituale in verschiedenen Situationen wie z.B.

- -Abschied von den Eltern / Begrüssung der Betreuerinnen
- -Morgenkreis (Begrüssung)
- -Essensrituale (Lied zum gemeinsamen Start)
- -Aufräumenrituale (Aufräumelieder)
- -Wasch- und Körperpflegerituale
- -Schlafensrituale (Schlaflied, Schlaftierli)

Die motorische Entwicklung und damit die Befriedigung des Bewegungsbedürfnisses in den ersten Lebensjahren ist von grundlegender Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes.

Wir gehen mit den Kindern täglich an die frische Luft. Dafür steht uns ein eigener Garten mit Spielplatz sowie eine speziell gesicherte Terrasse zur Verfügung.

Auf einfachste und natürlichste Weise sollen die Kinder eigene Erfahrungen sammeln, um Umweltzusammenhänge erkennen zu können. Kinderfragen sollen nicht einfach so beantwortet werden, sondern wir wollen versuchen, Denkanstöße zu geben und durch Sinneserfahrungen, Bilder und Geschichten die Kinder den Antworten ein Stück näher zu bringen. Kinder müssen etwas anfassen, etwas fühlen, hören, riechen oder schmecken können, um ihre Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen. Spielerisch verknüpfte Erfahrungsmöglichkeiten geben den Kindern auch das notwendige Wissen über ihr Lebensumfeld weiter.

Durch unterschiedlichste Angebote in unserer pädagogischen Arbeit wollen wir mit den Kindern die Umwelt bewusst erleben, die Kinder sensibilisieren z.B. durch Erkundungsgänge im angrenzenden Waldgebiet, Spaziergänge im Regen, Barfußlaufen im Sand, Herumwälzen im Herbstlaub, Füttern von Vögeln, Verarbeiten von mitgebrachten Obst- und Gemüsesorten. Durch das Sammeln von verschiedenen Naturmaterialien wie Kastanien, Rinde, Blätter, Steine, Zapfen, Moose bekommen die Kinder einen weiten Einblick in die jahreszeitlichen Abläufe der Natur und erweitern ihre Sinneserfahrungen. Im Sommer werden so Sandkasten und Planschbecken zum Erfahrungsfeld.

Bedürfnisse und Entwicklung Säuglinge

Wir bemühen uns, den individuellen Rhythmus jedes Kindes weitgehend zu berücksichtigen. Daher ist es wichtig, mit den Eltern in regelmässigem Kontakt zu sein und beim Bringen und Abholen die neuesten Veränderungen auszutauschen. Wünsche und Kritik seitens der Eltern sind für uns sehr wichtig und werden dankend angenommen.

Es werden von den Erzieherinnen regelmässig Beobachtungen schriftlich festgehalten, um die Entwicklung jedes einzelnen Säuglings zu dokumentieren. Diese Beobachtungen sind auch die Grundlage für Standortbestimmungen und Standortgespräche.

Gruppenwechsel

Bis 18 Monate zählt ein Kind als Säugling und beansprucht daher 1,5 Betreuungsplätze. In dieser Zeit wird das Kind auf der Babygruppe betreut. Zwischen dem 18. und 24. Lebensmonat wechselt das Kind auf eine altersgemischte Gruppe.

Im Monat vor dem Gruppenwechsel, dürfen die Kinder stundenweise auf die neue Kindergruppe, um Räume, Spielsachen, Kinder und den neuen Tagesablauf kennenzulernen. Dies ist als eine kleine interne Eingewöhnung zu verstehen. Die Zeiten auf der neuen Gruppe werden schrittweise erhöht. Dadurch, dass wir am Morgen und Abend (Randzeiten) die Gruppe seit Betriebsbeginn zusammenlegen, kennen die Kinder alle unsere Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen. Wir achten bei der Eingewöhnung auf die Bedürfnisse der Kinder und lassen ihnen zwischen einer und vier Wochen Zeit. Falls nötig, begleitet die

Bezugsperson das Kind in die neue Gruppe so lange wie nötig. Bei Bedarf kann sich die Zeit auch noch etwas verlängern oder auch verkürzen.

Kreativität

In allen drei Gruppen dürfen die Kinder ihre Kreativität frei ausleben und entwickeln. Wir Erzieherinnen unterstützen die Kinder dabei, indem wir ihnen Tücher geben, um ein Haus zu bauen anstatt ein fertiges Zelts. Wir versuchen so wenige Vorgaben wie möglich zu machen und die Kinder in ihrer Kreativität anzuregen, indem wir Beispiele/Inputs geben.

Wir möchten keine Reizüberflutung der Gruppenräume sowie des Spielmaterials. Die Spielsachen werden durch die Erzieherinnen regelmässig ausgetauscht und wieder attraktiv gemacht.

Sprachliche Entwicklung

Die Kinder können sich ihrem Alter entsprechend verbal oder non verbal ausdrücken und ihre Gefühle mitteilen. Wir Erzieherinnen gehen auf die Kinder ein, beobachten sie, hören ihnen aufmerksam zu und kommunizieren klar und verständlich. Wir nehmen ihre Äusserungen und ihre Gefühle ernst. Wir achten zudem auf Mimik und Gestik jedes einzelnen Kindes.

Unsere Betriebssprache ist Schweizerdeutsch.

Wir sind uns unserer eigenen Gefühle bewusst und können diese den Kindern gegenüber verständlich ausdrücken. Wir verhalten uns authentisch.

Bei verschiedenen Spielen, wie Fingerversen, Sing- und Kreisspielen, Geschichten und Bilderbüchern etc., arbeiten wir mit unseren Stimmen und mit verschiedenen Tonlagen.

Umgang mit schwierigen Situationen und/oder Entwicklungskrisen

In regelmässigen Gruppensitzungen werden schwierige Betreuungssituationen mit der Krippenleitung im geschützten Rahmen analysiert und besprochen. Bei Bedarf wird ein Erziehungsplan erstellt und konkrete Handlungsweisen festgelegt. Bei scheinbar unlösbaren Problemen kann durch die Krippenleitung, nach Absprache mit den Eltern, Fachpersonal mit einbezogen werden.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine Grundsäule des Krippenalltages ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern. Wir legen grossen Wert auf ein Klima des Vertrauens, der gegenseitigen Wertschätzung und des Respektes zwischen Familie und Kinderkrippe. Der ehrliche und offene Umgang sowie regelmässige Kontakte zwischen Eltern und Betreuungsteam fördern eine konstruktive Zusammenarbeit.

Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie ermöglichen einen roten Faden in der Erziehung und fördern die Kinder so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Diese Gespräche sind auf Wunsch der Eltern oder der Gruppenleitung jederzeit möglich. Dabei informieren wir die Eltern laufend über den Krippenalltag des Kindes und verfassen auf Wunsch auch periodische Berichte über Verhalten und Entwicklung der Kinder. Auftretende Probleme werden so schnell wie möglich besprochen, geklärt und gelöst.

6. Zusammenarbeit im Team

Gute Teamarbeit sowie ein gutes Arbeitsklima sind elementar für das Erreichen hochstehender pädagogischer Qualität. Neben dem täglichen Austausch finden regelmässig Sitzungen zu pädagogischen, organisatorischen und personellen Fragen statt. Ziele für die pädagogische Arbeit werden im Team diskutiert und gemeinsam festgelegt. Alle Teammitglieder halten sich an die gegebenen Abmachungen und Strukturen in der Krippe, sowie an das pädagogische Konzept.

Um die Qualität zu gewährleisten, besuchen die Betreuerinnen regelmässig externe Weiterbildungen zu pädagogischen Themen. Daneben finden interne Kurse mit alltagsrelevanten Inhalten (Brandschutz, erste Hilfe für Kinder usw.) statt. Zudem werden alle Mitarbeiterinnen kontinuierlich gecoacht und erhalten periodische Beurteilungen ihrer Leistungen. Dadurch versuchen wir eine hohe Motivation sowie eine hohe Betreuungsqualität zu gewährleisten.